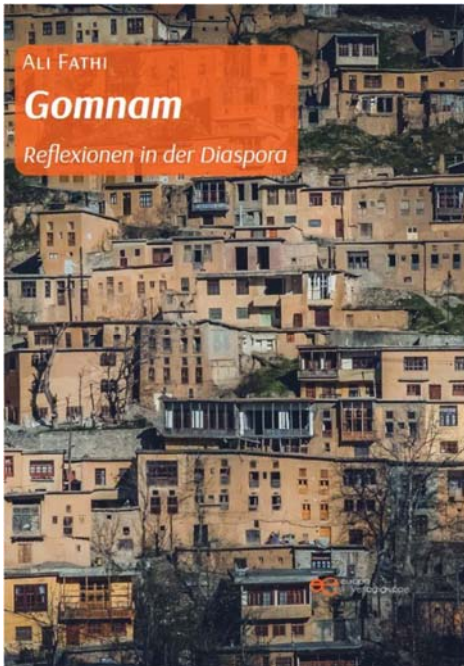


Information zu Ali Fathis autobiografischem Roman

Gomnam – Reflexionen in der Diaspora

EuropaBuch-Verlag
2024



Ali Fathis fesselnder autobiografischer Roman umfasst einen weiten historischen Rahmen und setzt sich mit den lebenslangen, oft destabilisierenden Folgen für Betroffene von Gewaltherrschaft und kolonialen Bedingungen auseinander.

Preis: € 21,50
Genre: Belletristik
Reihe: Universum
Seiten: 491
Sprache: Deutsch
ISBN: 9791220148955



Pressestelle: Dr. Paolo Finistrella
+49 1525 5673395 press@europabuch.com

„Zum Titel Gomnam

Er hatte in seinem Leben unterschiedliche Namen, manche machten in ihrer Zeit seine Identität aus und prägten ihn sehr, andere weniger. Es verdrängte der eine den anderen in die Vergessenheit oder blieb in seiner Biografie farblos. Manchmal wollte der eine mit dem anderen nichts zu tun haben. Wie auch immer, sie gehörten alle zu ihm. Als er sich einmal an alle Namen erinnerte und sie mir, wie auch ihre Geschichten, anvertraute, wusste er nicht mehr, welchem seiner Namen er für was und wann eine besondere Bedeutung beimessen sollte. Um allen gerecht zu werden, entschloss er sich für einen – stellvertretend für alle anderen. Dieser war Gomnam, er lebte und überlebte unauffällig, hieß Gomnam, heißt so und wird mit seinen Erlebnissen auch Gomnam bleiben. Ein Pseudonym auch für all die verlorenen Namen, Namenlosen, sowie ihre Geschichten und Erlebnisse. Genauso wie sie erlebte Gomnam all die großen Ereignisse am Rande mit, dessen Summe ihn ausmacht und zu einem Zeitzeugen werden lässt, wie eine Geschichte von unten aus ihrer unergründlichen Zeit.“ (Gomnam, Seite 13)

Text des Buchrückens

„Ali Fathis fesselnder autobiografischer Roman umfasst einen weiten historischen Rahmen und setzt sich mit den lebenslangen, oft destabilisierenden Folgen für Betroffene von Gewaltherrschaft und kolonialen Bedingungen auseinander. Der Gomnam genannte Erzähler offenbart und reflektiert zuvor teilweise verdrängte, unbewältigte, authentische Erinnerungen, Erfahrungen und Gedanken eines Menschen, der im Iran verschiedene Namen trug. Das Pseudonym Gomnam steht dabei stellvertretend auch für die Bedeutung der vielen ähnlichen, unsichtbaren, nicht

erzählten, verlorengegangenen Erlebnisse und Schicksale seiner Generation.

Zu Beginn der Erzählung erwacht Gomnam, inzwischen im schon reifen Alter, aus einer Narkose in seinem Aufnahmeland Deutschland. Zunächst noch verwirrt, reflektiert und analysiert er seine Erfahrungen mit Leben und Tod, der wie andere Tabuthemen eine zentrale Rolle für ihn spielt, geprägt durch gesellschaftliche Zwänge, eigene Erfahrungen mit Gewalt, Unterdrückung, Entrechtung, Verfolgung, Inhaftierung und Folter, begleitet vom Zweifel an religiösen Vorstellungen von Paradies, Hölle und Fegefeuer.

Der Text wechselt von Kindheitserinnerungen, dem familiären Umfeld über das Leben als Schüler und Student zum untergetauchten jungen Erwachsenen im Iran, weiter zu den Gefahren der überlebensnotwendigen Flucht und resultierend den Herausforderungen eines jahrzehntelangen Lebens im Exil. Wo sich die Erinnerungen des Protagonisten den fragmentarischen Exkursen politischer Zustände widmen, zeichnen seine inneren Monologe bildhaft ein trauriges Gemälde der jüngeren historischen Entwicklung des Iran, welches die Leser*innen einlädt, sich der Geschichte dieses Landes weiter zu nähern und sich ein eigenes Bild zu schaffen.

Arni Mehnert: Kuratoriumsmitglied der Internationalen Liga für Menschenrechte e.V.“



Die Kraft der Worte – Europa Buch präsentiert: Gomnam. Reflexionen in der Diaspora von Ali Fathi
Heute besprechen wir das Buch *Gomnam. Reflexionen in der Diaspora* von Ali Fathi, erschienen beim Verlag Europa Buch. Wir präsentieren hier ein Interview mit dem Autor des Buches, um die persönlichen Aspekte und die wichtigsten Erfahrungen zu verdeutlichen, die in diesem Text verdichtet sind. Wir besprechen auch die wichtigsten Themen, die der Autor im Laufe seines Schreibens anspricht und die er mit seinen Leserinnen und Lesern teilen möchte. Hier ist das Interview mit dem Autor: Viel Spaß beim Lesen.

Welche Themen und Inhalte werden von Ihnen in dem Buch angesprochen?

Es geht um Gewaltherrschaft, bedingt durch ihre sozialisierenden Aspekte in unserer Erziehung und auch in unserem gesellschaftlichen Zusammenleben, transgenerationelle Kontinuitäten und resultierende Gefangenschaft, Folter, Flucht, Migration und Rassismus sowie Menschsein bzw. Menschwerdung als lebenslanger Reflexionsprozess und Reifeprozess.

Wer sollte dieses Buch unbedingt lesen? Was möchten Sie ihm oder ihr vermitteln?

Es richtet sich an alle Menschen, die sich mit den oben genannten Themen beschäftigen oder damit in Berührung kommen. Vor allem wünsche ich mir eine große Leserschaft aus der weißen Mehrheitsgesellschaft im deutschsprachigen Raum.

Für Menschen, die in der Diaspora leben, eröffnet das Buch ähnliche Reflexionsmöglichkeiten und kann so einen Raum für Empowerment und Gleichwertigkeit gestalten.

Was war Ihr Ziel beim Schreiben dieses Buches?

Ich möchte meine Erfahrungen aus heutiger Sicht den nächsten Generationen zugänglich zu machen. Hinzu kommt meine Absicht, durch das Schreiben meine Selbstheilung, wie meine Therapie und Supervision fortzusetzen.

Auch meine Suche nach einem Weg der Demut kann ich als Ziel nennen.

Wie würden Sie Ihren Schreibstil beschreiben und auf welche literarischen Modelle beziehen Sie sich?

Es ist eine autobiographische Erzählung mit fiktiven Elementen, um genannte Personen zu

schützen. Ich bin mir nicht sicher, ob man „Gomnam“ als autobiographischen Roman bezeichnen kann. Ich habe versucht dem Schreibstil von Paulo Coelho zu folgen.

Wie war Ihre Verlagserfahrung mit Europa Buch? Schreiben Sie derzeit an einem neuen Buch?

Eine sehr befriedigende Erfahrung mit dem Verlag war die Lektorats Phase, die ich als sehr respektvoll empfunden habe. Ähnliche Erfahrungen mache ich jetzt mit der Presse- und der Werbearbeit des Verlags für mein Buch.

Ja, im Moment sitze ich tatsächlich an einem Buch, das versucht, die physischen und psychischen Auswirkungen deutscher Handgranaten und Rüstungsgüter, mit denen sich Menschen in der Diaspora im Iran seit über 40 Jahren zwangsweise auseinandersetzen müssen, exemplarisch kritisch darzustellen. Dabei geht es um Opferperspektiven und transgenerationale Auswirkungen. Ein Aspekt sind auch die Fluchtursachen – die Zwänge und Gefahren, die vor und während der Flucht wirken. Aus den zugrundeliegenden Beispielen lässt sich eine traurige Allgemeingültigkeit ableiten, die auch heute noch aktuell ist.

Wir danken dem Autor für die Beantwortung unserer Fragen und die Hilfe, den Text und die damit verbundenen Erfahrungen auf den Kern zu bringen. *Gomnam. Reflexionen in der Diaspora* von Ali Fathi, erschienen beim *Verlag Europa Buch*, verdient es, aufmerksam gelesen zu werden, weil das Buch neue Perspektiven und Wahrnehmungsmöglichkeiten eröffnet.

Über den Autor Dr. phil. Ali Fathi



Geboren 1953 im Iran, lebte dort bis 1984 und lehrte vor seiner Flucht drei Jahre lang Recht und Politik an der Freien Universität Teheran.

Er erlebte die politischen Repressionen zweier totalitärer Regime.

1984 gelang ihm die Flucht in die Bundesrepublik Deutschland, wo er 1985 als politischer Flüchtling anerkannt wurde.

In Deutschland studierte er Publizistik, Soziologie und Politologie am Fachbereich Kommunikationswissenschaften. 1995 Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit zum Thema "Die Einwanderungspraxis der Bundesrepublik im europäischen Vergleich mit Großbritannien und Frankreich".

Von 1996 bis 2001 Geschäftsführer des ersten „Büro gegen ethnische Diskriminierung in der Bundesrepublik Deutschland“ mit dem Schwerpunkt der Entwicklung von Maßnahmen zum Umdenken und zur Öffnung des öffentlichen Dienstes im Hinblick auf eine rassismuskritische Präventionsarbeit.

Seit 2000 freiberuflich tätig als Autor, Coach und Trainer.

Anfragen und Erreichbarkeiten:

Dr. Ali Fathi

Autor, Coach und Trainer – E-Mail: info@miteinanders.de - Telefon: +491795403257

www.miteinanders.de